

Business Worldwide

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG WELTWEIT

Daten und Fakten zum 2. Quartal 2026 und Ausblick

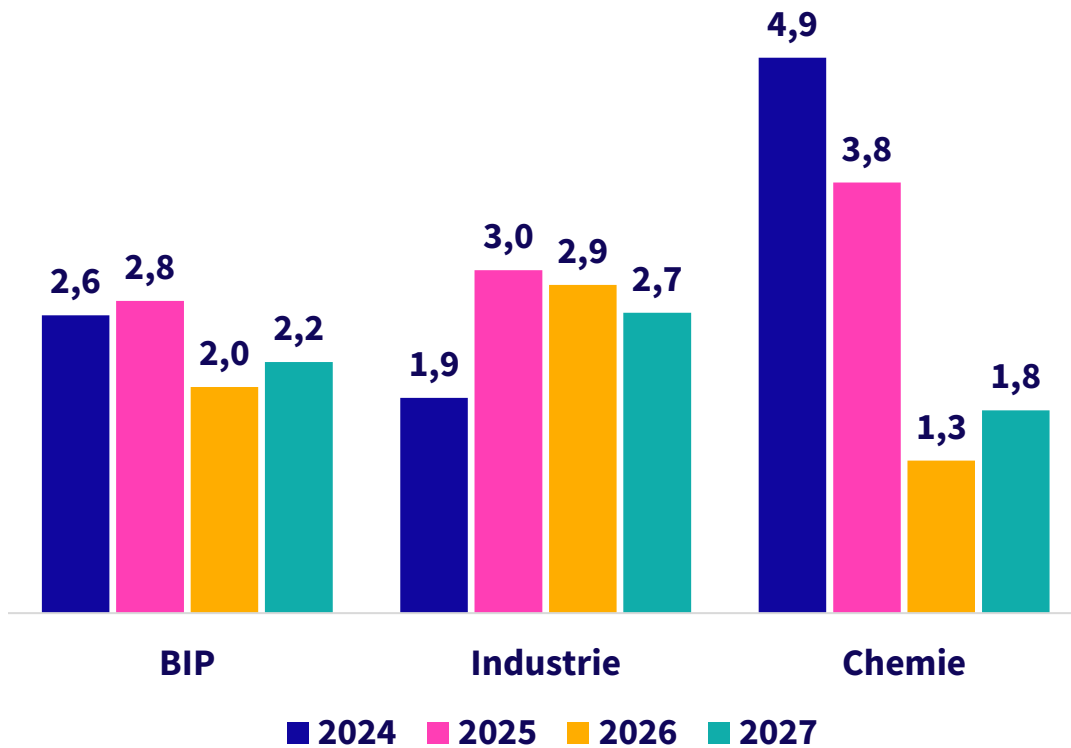
8. September 2026

Verband der
Chemischen Industrie e.V.
Elementar für Deutschland



Globale Entwicklung: Gebremstes Wachstum

Entwicklung und Prognosen für die Welt Wachstumsraten gegenüber Vorjahr in Prozent

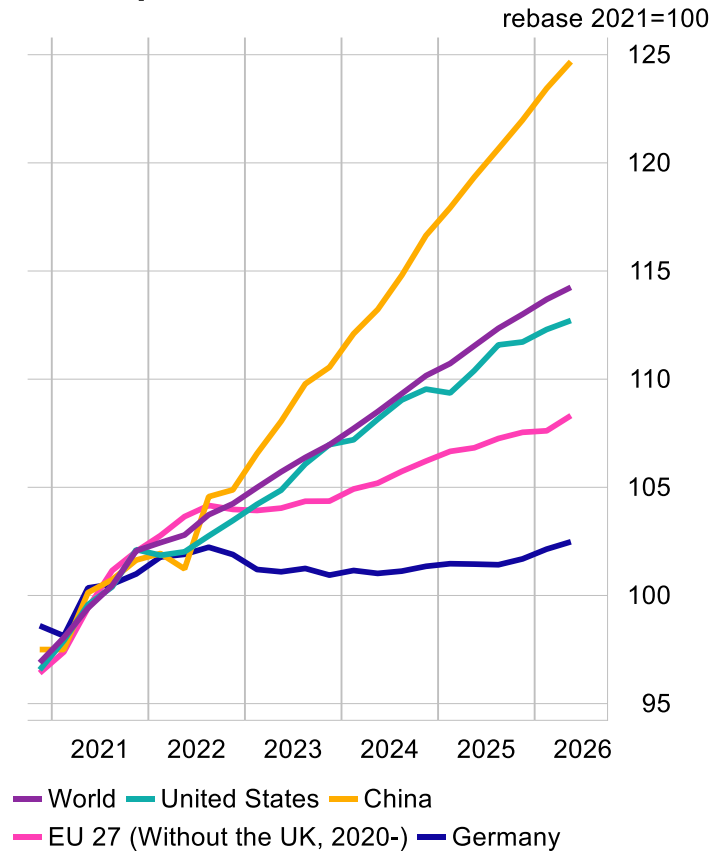


Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI

- » Der Iran-Konflikt hat bislang vor allem als stagflationärer Schock gewirkt: Er belastet Welthandel, Industrieproduktion, Investitionen und Konsum, treibt die globale Inflation und verschärft zugleich staatliche Haushaltsprobleme. Die Notenbanken geraten damit zwischen Inflationsbekämpfung und Wachstumsstützung. Insgesamt dürfte das weltwirtschaftliche Wachstum 2026 auf gut zwei Prozent sinken.
- » In der **Industrie** ist es zu deutlichen Preissteigerungen bei zentralen Energierohstoffen wie Naphtha und LNG gekommen, zunächst in Asien, zunehmend aber auch in Europa. Parallel stiegen Frachtraten und Transportkosten an. Die Lieferketten standen unter Druck. Höhere Erzeugerpreise konnten teilweise weitergegeben werden.
- » Mineralölprodukte und Erdgas sind zentrale Rohstoffe und Energieträger für die **Chemie**. Deshalb wirken die Preis- und Kostensteigerungen langfristig produktionshemmend und dämpfen die Wertschöpfung und den Warenverkehr.

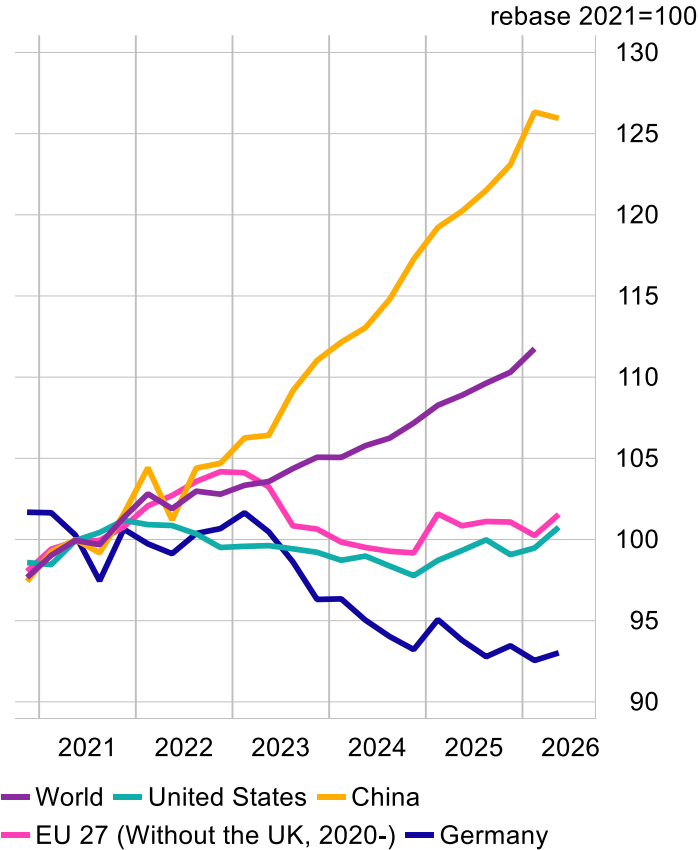
PRODUKTION: HETEROGENE ENTWICKLUNG TROTZ LEICHTER AUFWÄRTSTENDENZ

Development GDP

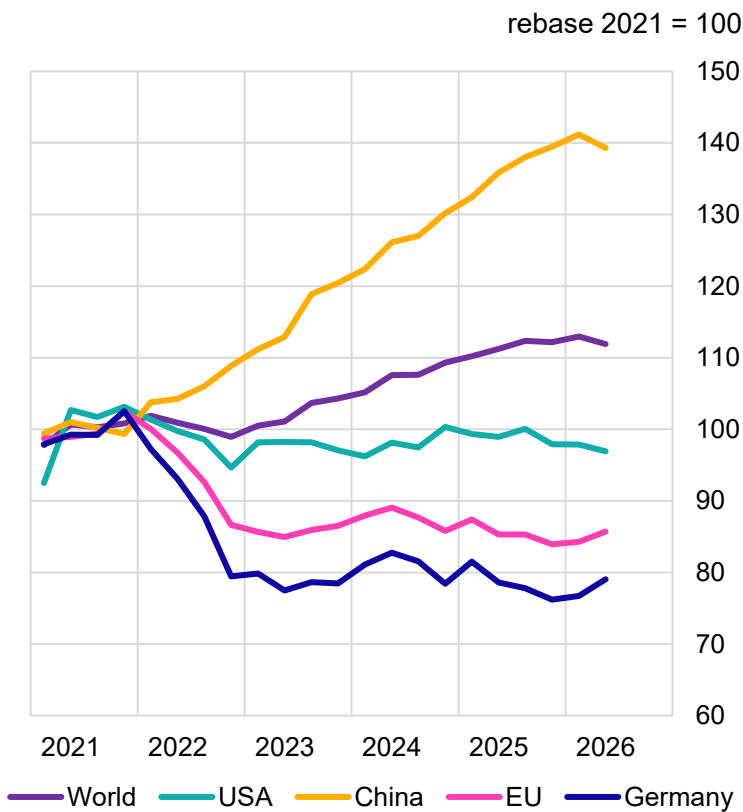


Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI

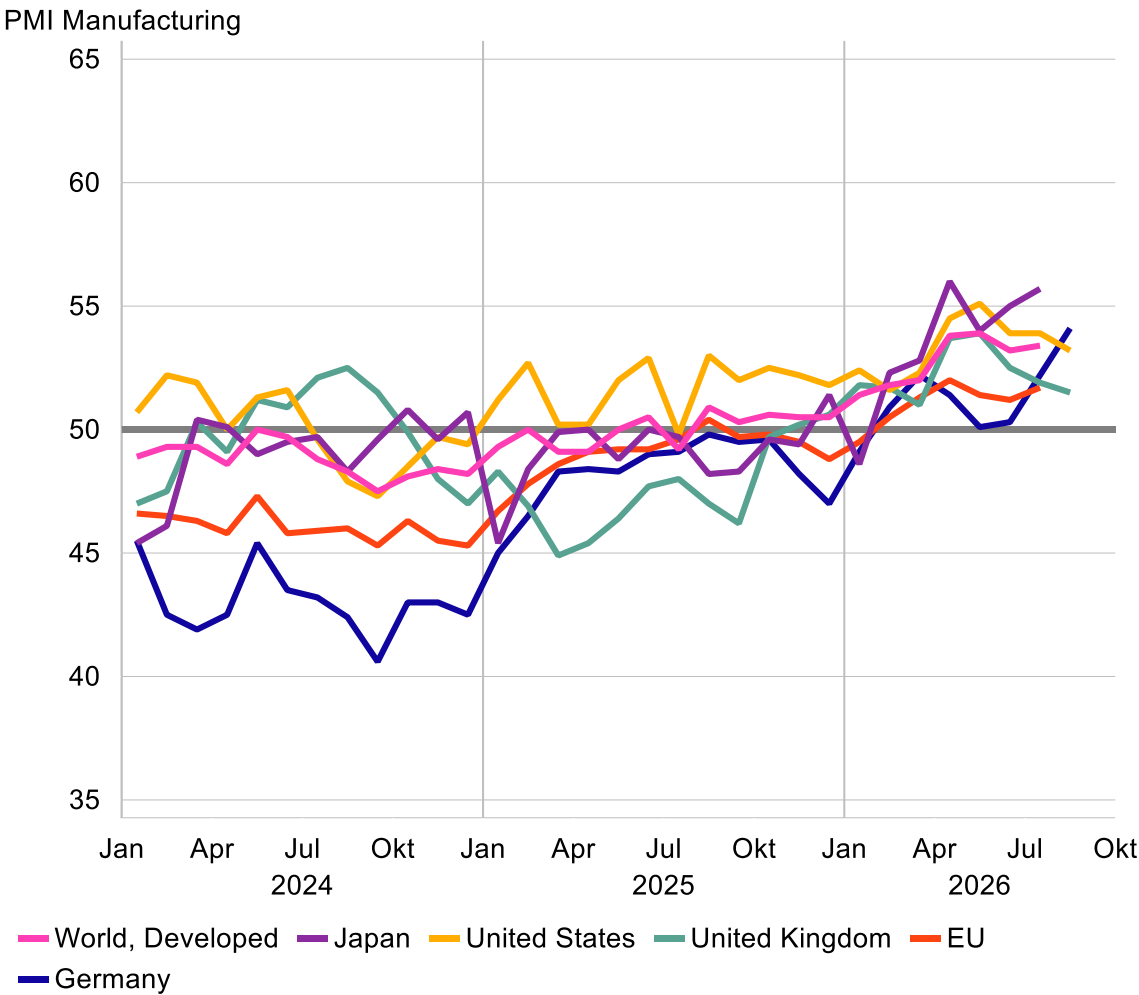
Development Industrial Production



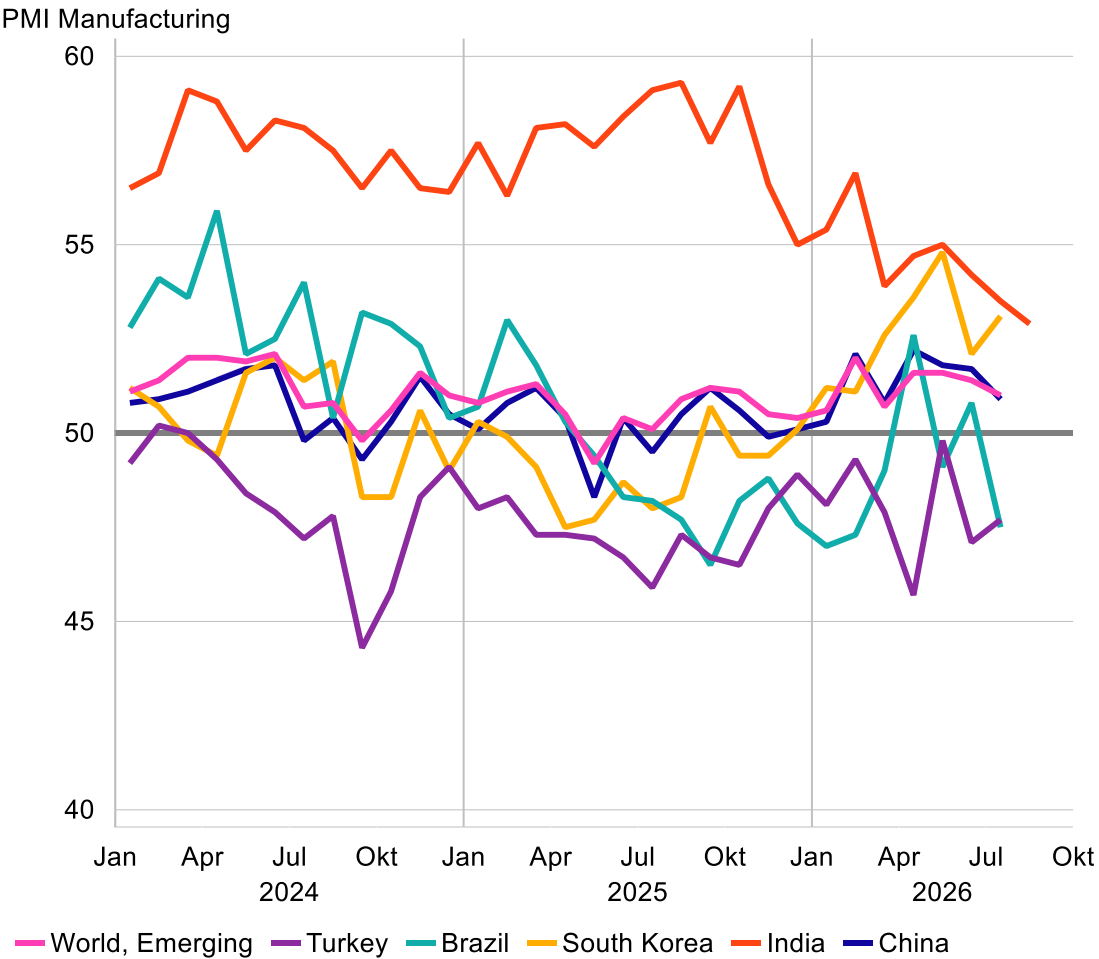
Development Chemical Production



INDUSTRIE AUF MODERATEM ERHOLUNGSPFAD



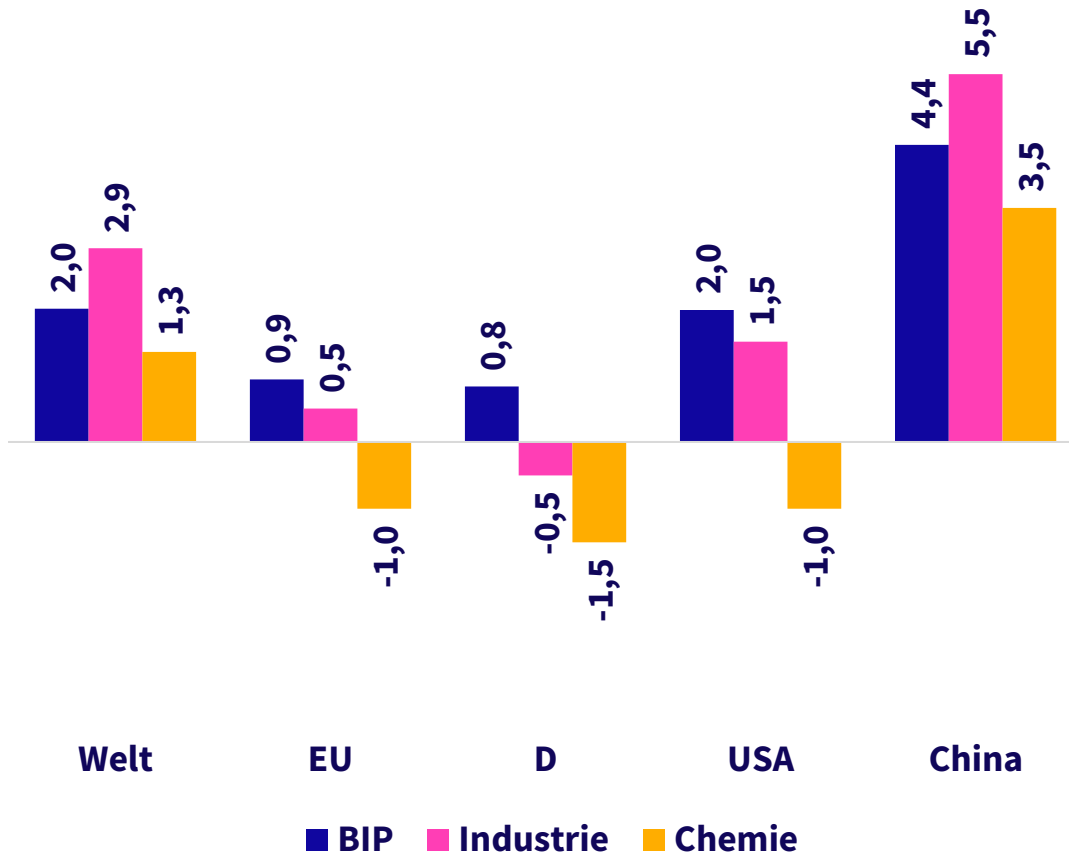
Quellen: Macrobond, VCI



TROTZ IRAN-KONFLIKT MODERATES WACHSTUM

Prognosen für 2026 im Überblick

Wachstumsraten gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: VCI

- › Die **Weltwirtschaft** verliert an Dynamik und die Unsicherheit bleibt hoch – getrieben von US-Zöllen und den Folgen des Iran-Konflikts für Energieversorgung und Lieferketten.
- › Die **EU** kommt nur langsam voran: öffentliche Investitionen und ein robuster Arbeitsmarkt stützen die Erholung, während Energiepreise, geopolitische Unsicherheit und schwache Wettbewerbsfähigkeit bremsen.
- › In **Deutschland** deutet vieles auf den Beginn einer konjunkturellen Stabilisierungsphase hin, doch der Aufschwung bleibt kraftlos. Die verbesserte Aussicht ist vor allem einer expansiven Fiskalpolitik zu verdanken – ein selbsttragender Aufschwung ist nicht in Sicht.
- › Trotz verbesserter energiepolitischer Situation nimmt in den **USA** die Wachstumsdynamik ab. Die geopolitische Lage verunsichert Konsumenten und Unternehmen. Der private Konsum hat an Dynamik gewonnen, wobei dies insbesondere durch zunehmende Importe gedeckt wurde.
- › **China** bleibt Spitzenreiter beim Wachstum. Eine schwache Binnennachfrage führt allerdings zu einer Abschwächung der Dynamik. Starker Kapazitätsaufbau hatte in der Vergangenheit die Industrie und Chemieproduktion zulegen lassen.

PROGNOSEN IM ÜBERBLICK

VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORJAHR IN PROZENT

	BIP			Industrie			Chemie		
	2025	2026	2027	2025	2026	2027	2025	2026	2027
Welt	2,8	2,0	2,2	3,0	2,9	2,7	3,8	1,3	1,8
Europa									
EU	1,5	0,9	1,2	1,7	0,5	1,5	-2,4	-1,0	0,5
Deutschland	0,3	0,8	0,9	-0,9	-0,5	1,5	-3,0	-1,5	0,5
Russland	1,1	0,7	0,6	3,8	4,5	2,0	-0,8	-1,5	-2,0
Amerika									
USA	2,1	2,0	1,8	0,8	1,5	1,5	1,0	-1,0	1,0
Brasilien	2,6	2,2	2,0	0,1	0,5	1,5	1,1	-1,5	1,0
Asien									
Japan	1,2	0,7	0,7	0,1	2,0	0,5	-0,9	-4,0	0,5
Südkorea	1,1	3,0	1,8	3,3	2,5	1,5	-1,1	0,0	0,5
Indien	7,5	6,7	6,2	3,8	6,0	3,0	0,1	0,5	0,5
China	5,1	4,4	4,2	6,1	5,5	4,5	7,9	3,5	4,0

Quelle: Macrobond, Chemdata International, VCI

Business Worldwide

IM FOKUS: USA, CHINA, EU UND DEUTSCHLAND



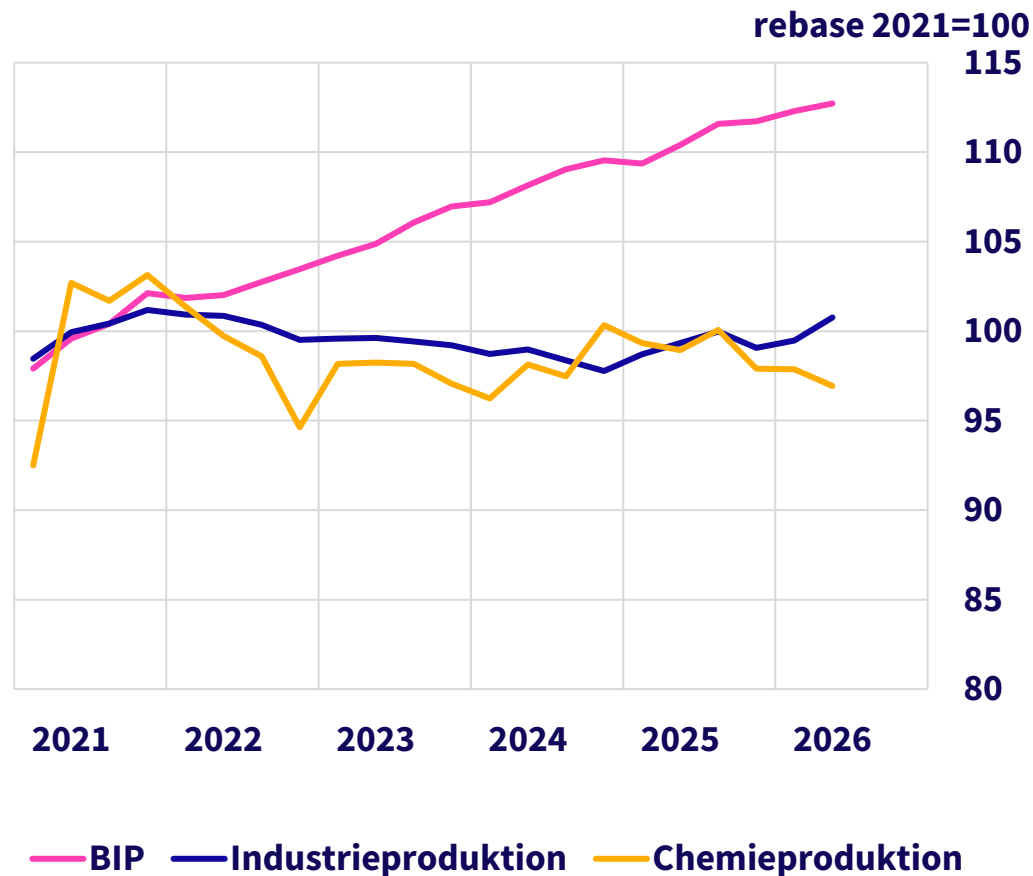
© Hodim/stock.adobe.com



ZWEIGETEILTE INDUSTRIEKONJUNKTUR: HIGHTECH BOOMT, CHEMIE SCHWÄCHELT



USA: BIP, Industrie, Chemie



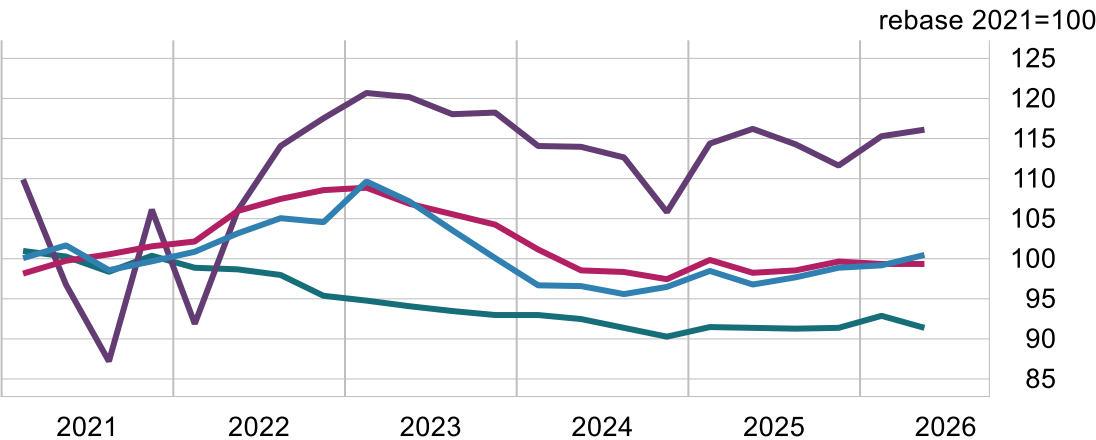
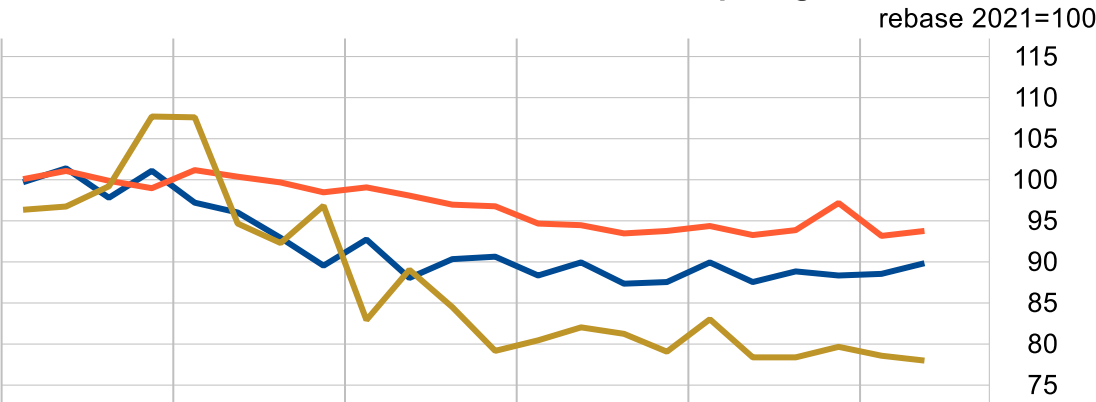
Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © Carsten-Reisinger/adobe.stock.com

- **Gesamtwirtschaft:** Die US-Wirtschaft blieb im zweiten Quartal 2026 robust, verliert gegenüber dem Jahresauftakt jedoch an Dynamik. Die steigende Nachfrage in Kunden- und Abnehmerbranchen stützt auch die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen. Belastend wirken geopolitische Risiken und Unsicherheit in der Handelspolitik. Nach dem Supreme-Court-Urteil zu den IEEPA-Zöllen könnte zwar die Zollbelastung sinken; zugleich droht mit Section-301-Zöllen bereits die nächste Belastungsprobe. Die Unternehmen bleiben angesichts von Zöllen, gestiegenen Inputkosten und geopolitischen Unsicherheiten vorsichtig.
- **Industrie und Chemie:** Die Industrieproduktion ist im ersten Quartal 2026 wieder leicht angestiegen. Dieser Anstieg hilft der chemischen Industrie nur teilweise. Die Wachstumsimpulse konzentrieren sich derzeit insbesondere auf technologieintensive Investitionen, während die Nachfrage aus chemieintensiven Abnehmerbranchen verhaltener ausfällt. Dies belastet die Nachfrage nach vielen chemischen Erzeugnissen.

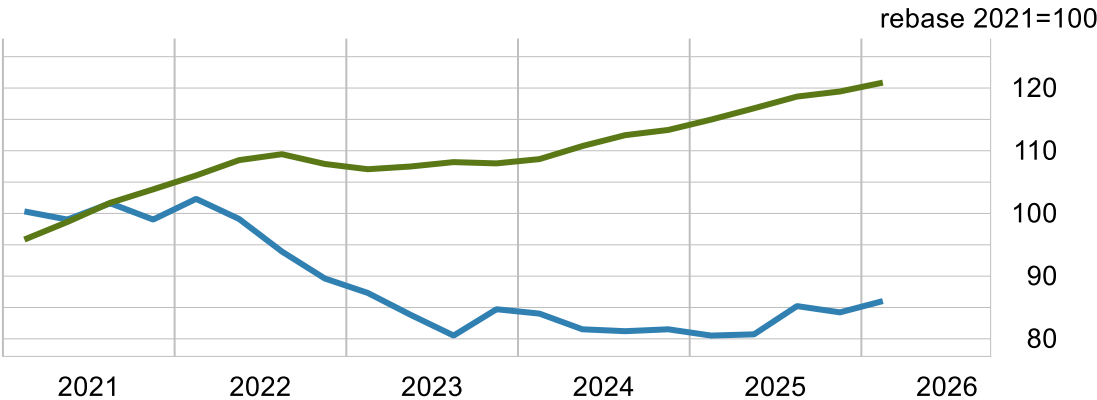
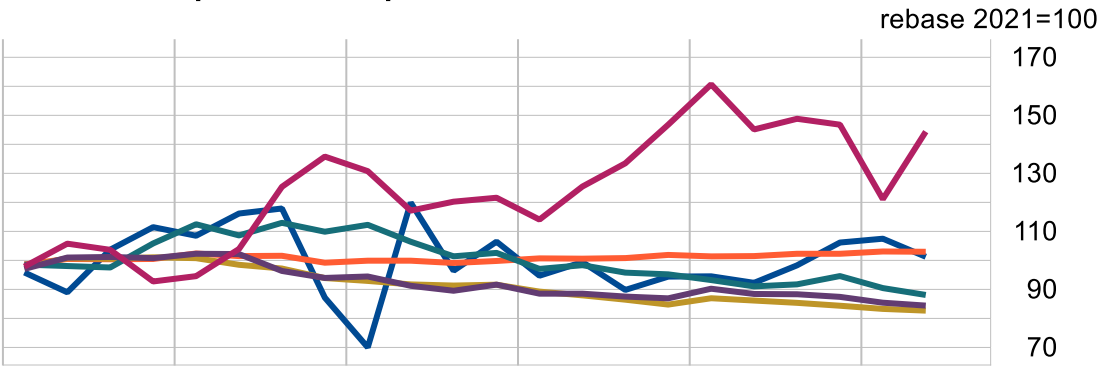
HETEROGENE ENTWICKLUNG IN DER INDUSTRIE



Industrial Production Index: intermediate and capital goods



Industrial Production Index: consumer goods
Construction permits and prices



- Pharmaceuticals
- Furniture
- Wearing Apparel
- Textiles
- Food Products & Beverages
- Computer, Electronic & Optical Products
- House Price Index
- Building Permits

Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © Carsten-Reisinger/adobe.stock.com

PRODUKTIONSZAHLEN IM DETAIL: HETEROGENE ENTWICKLUNG IN DER INDUSTRIE



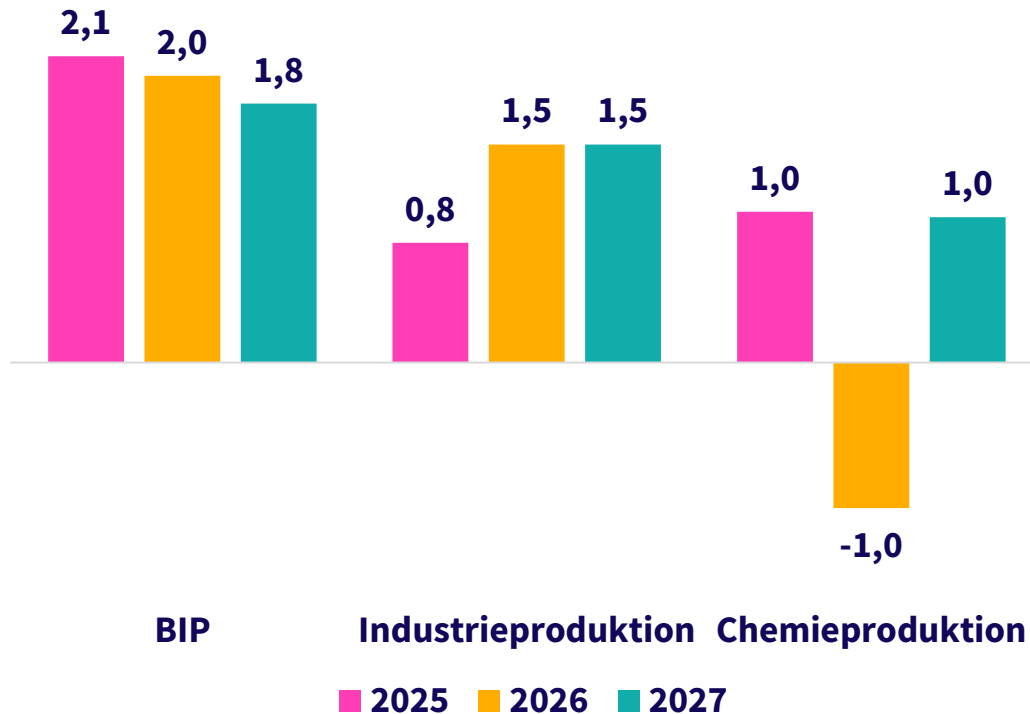
Wachstumsraten Produktionsindex	2024	2025	2. Quartal 2026	
		gegenüber Vorjahr	gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
Industrie	- 1,0	+ 0,8	+ 1,3	➔ + 1,2
Stahlindustrie	- 3,0	+ 1,8	+ 2,5	➔ + 1,0
Metallerzeugnisse	- 2,8	+ 0,0	+ 1,8	➔ + 0,5
Chemie (ohne Pharma)	+ 0,1	+ 1,0	- 0,4	➔ + 0,6
Pharma	+ 5,3	+ 6,2	+ 0,7	➔ + 0,0
Kunststoffverarbeiter	- 0,6	- 2,5	+ 0,1	➔ + 0,3
Automobilindustrie	- 2,1	- 1,6	+ 0,5	⬆ + 4,0
Maschinenbau	- 4,5	+ 1,0	+ 4,0	➔ + 0,8
Elektrische Ausrüstungen	+ 1,0	- 1,3	+ 4,3	➔ + 1,9
Elektrogeräte	+ 6,7	+ 14,3	+ 11,4	➔ + 1,7
Ernährungsgewerbe	- 1,1	- 0,4	- 0,3	➔ + 1,6
Textilindustrie	- 2,2	+ 0,6	- 3,3	⬇ - 3,1
Möbelindustrie	- 5,8	- 3,2	- 4,8	➔ - 1,5
Papierindustrie	+ 0,9	- 2,7	- 3,3	➔ - 0,3
Druckindustrie	- 0,9	- 1,9	- 1,8	➔ + 0,1
Glas-, Keramikindustrie	- 6,2	+ 1,6	+ 2,0	➔ + 1,3
Bau (preisbereinigter Umsatz)	+ 4,4	- 2,5	- 6,1	➔ - 1,9

Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © Carsten-Reisinger/adobe.stock.com

AUSBLICK: SELEKTIVE NACHFRAGEIMPULSE TREFFEN AUF HOHE GLOBALE KAPAZITÄTEN



Entwicklung und Prognosen
Veränderung zum Vorjahr in Prozent



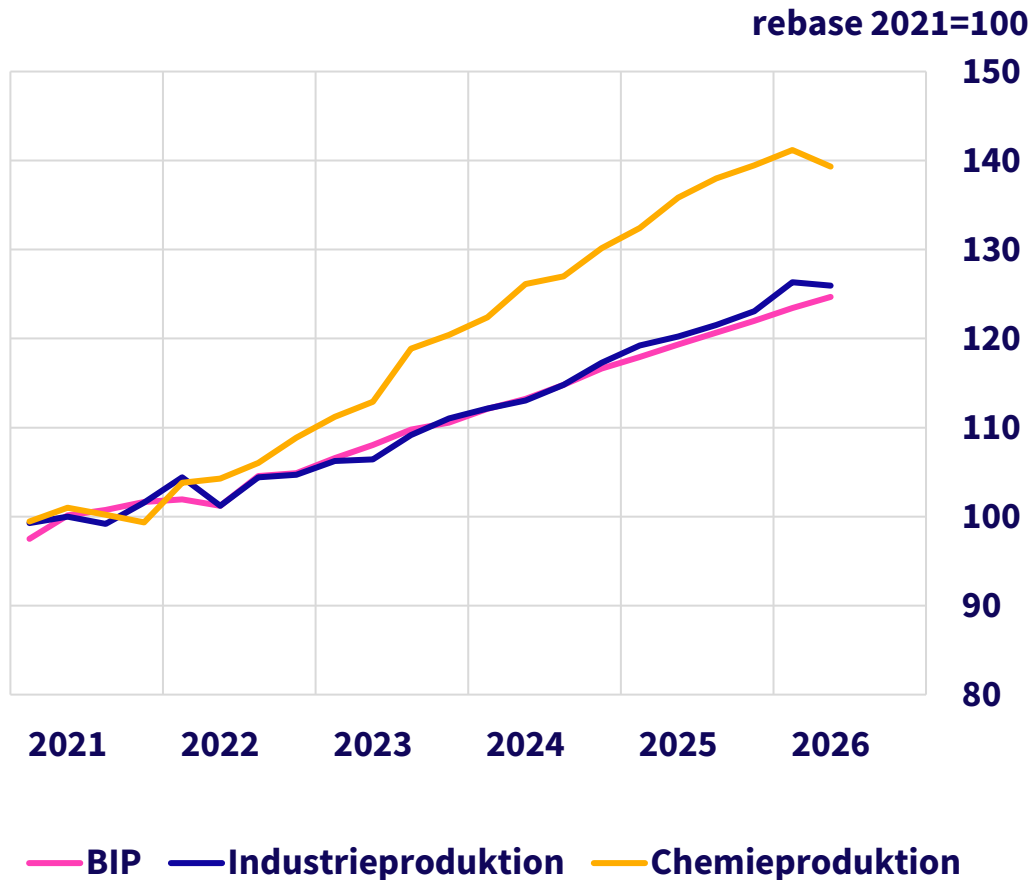
Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © Carsten-Reisinger/adobe.stock.com

8. September 2026

- **Gesamtwirtschaft:** Die US-Wirtschaft dürfte auch dank des KI-Booms um zwei Prozent wachsen. Die US-Konjunktur erweist sich auch 2026 insgesamt als widerstandsfähig.
- **Industrie und Chemie:** Der anhaltende KI-Boom konzentriert sich vor allem auf Elektronik, Halbleiter und Rechenzentren; die Chemie profitiert davon bislang nur begrenzt. Gleichzeitig profitieren US-Hersteller von relativ günstiger Energie und wettbewerbsfähigen Rohstoffkosten – ein struktureller Vorteil insbesondere für energieintensive Prozesse. Dem stehen jedoch hohe Kapazitäten auf den globalen Chemiemärkten gegenüber, die den Preisdruck hochhalten und die Erholung der Chemieindustrie begrenzen. Für die Industrie insgesamt bleibt entscheidend, ob die Investitionsdynamik anhält und sich die Kapazitätsauslastung durch eine steigende Nachfrage nach Chemieprodukten weiter verbessert.
- **Risiken:** neue bzw. ausgeweitete Zölle, Inflation, Dollarschwäche, Handelskonflikte, Fachkräftemangel
- **Chancen:** günstige Energie, geringe Rohölabhängigkeit der Chemie, Investitionsanreize, Deregulierung



China: BIP, Industrie, Chemie



Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © g0d4ather/Fotolia.com

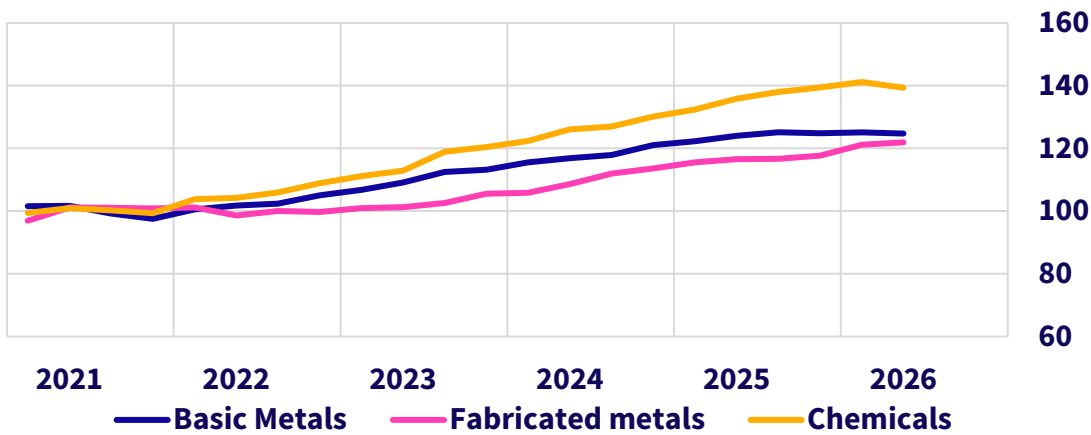
- **Gesamtwirtschaft:** Chinas Wirtschaft gerät zunehmend unter Druck: Schwache Investitionen und verhaltener Konsum bremsen die Konjunktur, während steigende Defizite und Zinslasten den fiskalischen Spielraum verengen. Auch höhere Erzeugerpreise signalisieren bislang vor allem höhere Energie- und Rohstoffkosten und noch keine nachhaltige Belebung der Binnennachfrage. Damit drohen die ambitionierten Ziele des 15. Fünfjahresplans (Digitalisierung, Automatisierung und die Modernisierung, High-End-Produkte) unter Finanzierungsdruck zu geraten, da Peking erhebliche Mittel für Technologie und Industriepolitik benötigt.
- **Industrie und Chemie:** Auch Chinas Industrie verliert an Dynamik. Eine schwache Binnennachfrage, Überkapazitäten und Preisdruck belasten auch insbesondere die Chemie. Der Iran-Konflikt verschärfte den Druck im zweiten Quartal durch höhere Energie- und Rohstoffkosten sowie Produktionskürzungen. Exporte bleiben Wachstumstreiber, können die Nachfrageschwäche im Inland aber seit einiger Zeit nicht mehr vollständig kompensieren.

EINIGE INDUSTRIEBRANCHEN MIT KURSKORREKTUREN



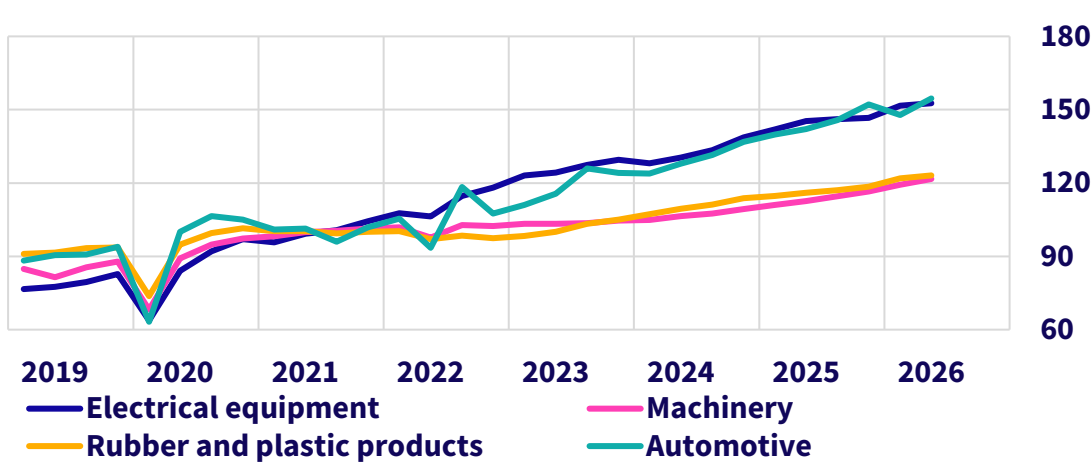
Industrial Production Index: intermediate goods

rebase2021=100



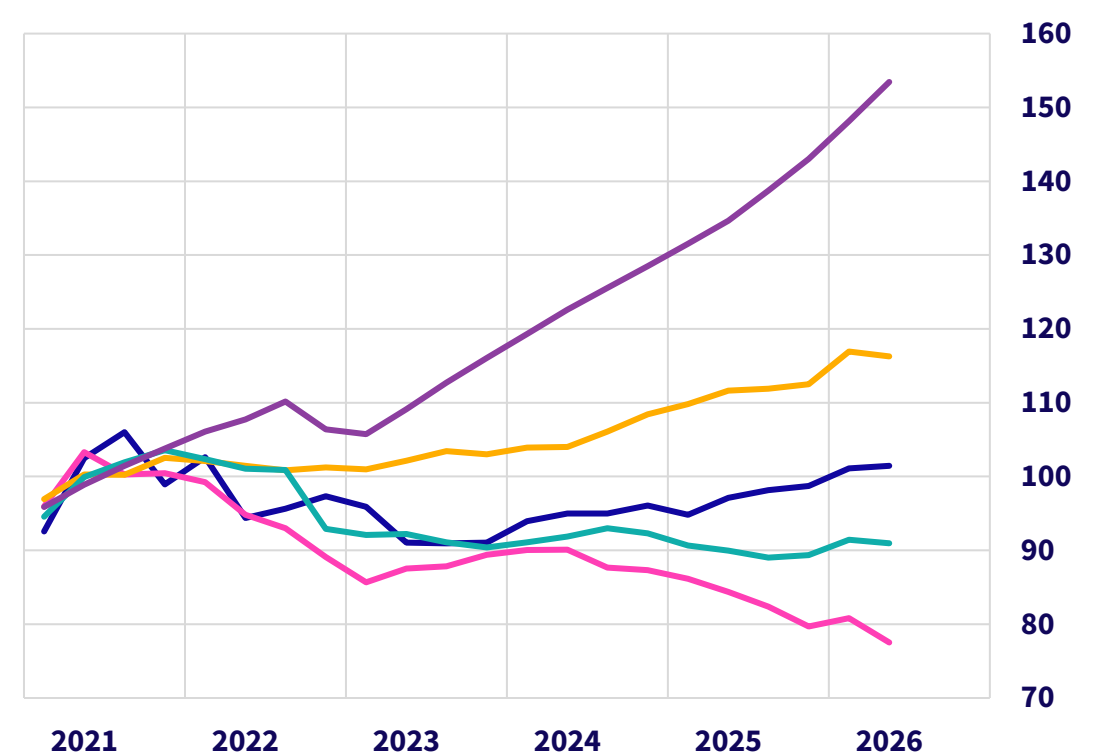
Industrial Production Index: capital goods

rebase 2021=100



Industrial Production Index: consumer goods

rebase 2021=100



Pharmaceuticals
Food products
Computer, electronic products
Furniture products
Wearing apparel

Quellen: Unido, VCI
Bild: © g0d4ther/Fotolia.com

PRODUKTIONSZAHLEN IM DETAIL: DEUTLICHE BREMSWIRKUNG IN FAST ALLEN BRANCHEN



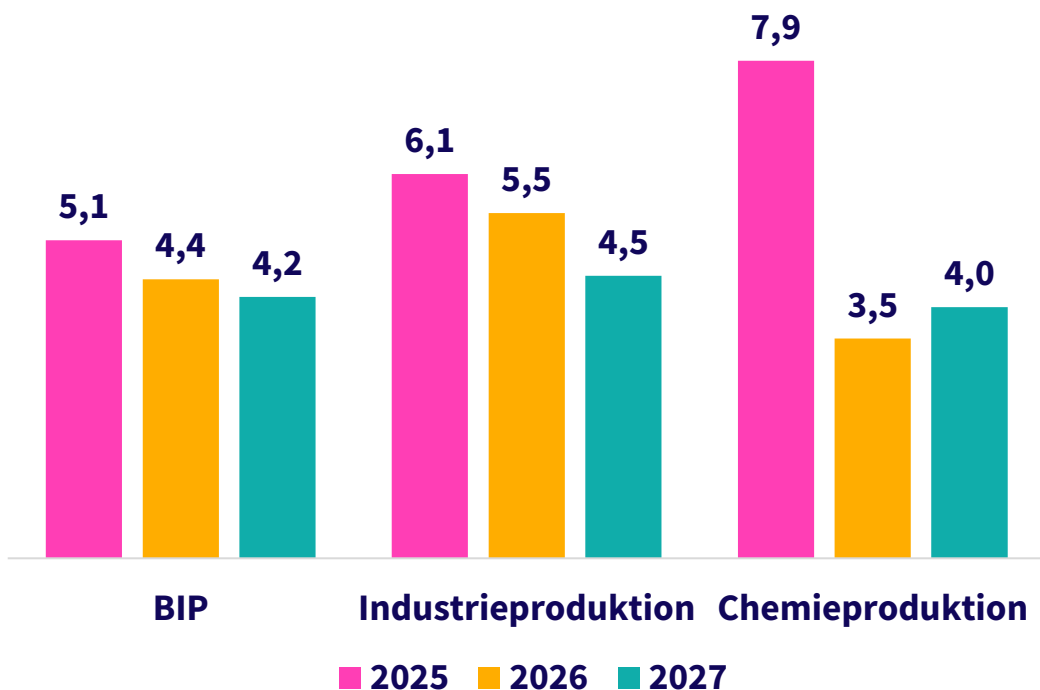
Wachstumsraten Produktionsindex	2024	2025	2. Quartal 2026	
	gegenüber Vorjahr		gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
Industrie	+ 6,1	+ 6,1	+ 5,3	➔ + 1,2
Stahlindustrie	+ 6,7	+ 5,3	+ 0,5	➔ - 0,3
Metallerzeugnisse	+ 7,2	+ 6,0	+ 4,6	➔ + 0,6
Chemie (ohne Pharma)	+ 9,1	+ 7,9	+ 2,6	➔ - 1,3
Pharma	+ 3,0	+ 2,3	+ 4,4	➔ + 0,3
Kunststoffverarbeiter	+ 8,6	+ 5,6	+ 6,1	➔ + 1,0
Automobilindustrie	+ 9,1	+ 11,5	+ 8,8	⬆ + 4,6
Maschinenbau	+ 3,2	+ 6,2	+ 8,1	➔ + 2,0
Elektrische Ausrüstungen	+ 5,2	+ 9,3	+ 5,0	➔ + 0,7
Elektrogeräte	+ 11,8	+ 10,5	+ 14,0	⬆ + 3,6
Ernährungsgewerbe	+ 3,1	+ 5,5	+ 4,2	➔ - 0,6
Textilindustrie	+ 5,1	+ 3,1	+ 3,1	➔ + 0,6
Möbelindustrie	+ 1,3	- 6,4	- 8,1	⬇ - 4,1
Papierindustrie	+ 8,3	+ 2,9	+ 4,4	➔ + 1,3
Druckindustrie	+ 3,2	+ 0,5	+ 6,2	➔ - 1,2
Glas-, Keramikindustrie	- 1,3	- 0,8	- 4,1	⬇ - 2,2

Quellen: Unido, VCI
Bild: © g0d4ther/Fotolia.com

AUSBLICK: WACHSTUMSKURS UNTER DRUCK



Entwicklung und Prognosen Veränderung zum Vorjahr in Prozent



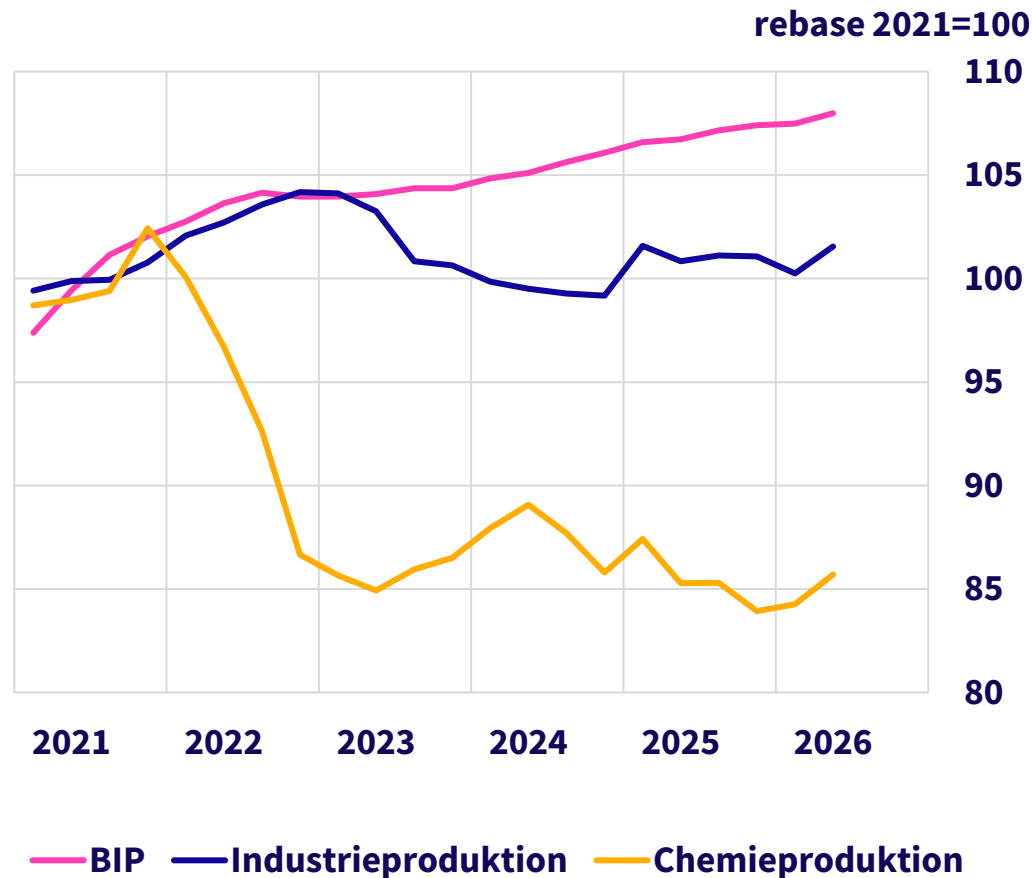
- **Gesamtwirtschaft:** Fiskalischer Druck und sinkende Unternehmensgewinne dürften Investitionen zunächst bremsen. Der Fokus auf Technologie und Industrie kann Entlastung schaffen, birgt jedoch das Risiko, Strukturreformen aufzuschieben. Entscheidend für ein Anziehen der Nachfrage bleibt, ob der private Konsum stärker belebt werden kann.
- **Industrie und Chemie:** Digitalisierung, Automatisierung und ein höherwertiges Güter- und Dienstleistungsangebot dürften neue Impulse setzen. Für die Chemie bleibt die Umsetzung des Fünfjahresplans offen und damit, wie sich die Branche trotz hoher Kapazitäten und schwacher Nachfrage behaupten kann.
- **Risiken:** **strukturelle Probleme (Binnennachfrage, Involution, Demografie, Immobilienkrise, Jugendarbeitslosigkeit), angespannte Haushaltslage, Handelskonflikte**
- **Chancen:** **Marktgröße und -dominanz, hohe Selbstversorgung, gesicherte und günstige Energieversorgung, Technologie-offenheit, Umsetzung des 15. Fünfjahresplans sowie Fokus auf Effizienz und Nachhaltigkeit**

Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © g0d4ather/Fotolia.com

KONJUNKTUR IN DER WINDSTILLE – CHEMIE MIT ZEITWEILIGEM RÜCKENWIND



EU: BIP, Industrie, Chemie



Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © kreatik - Fotolia.com

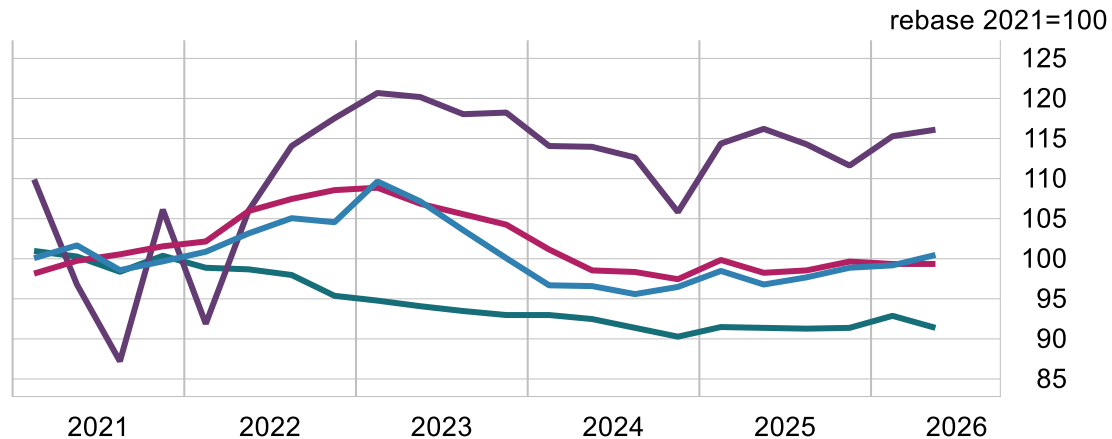
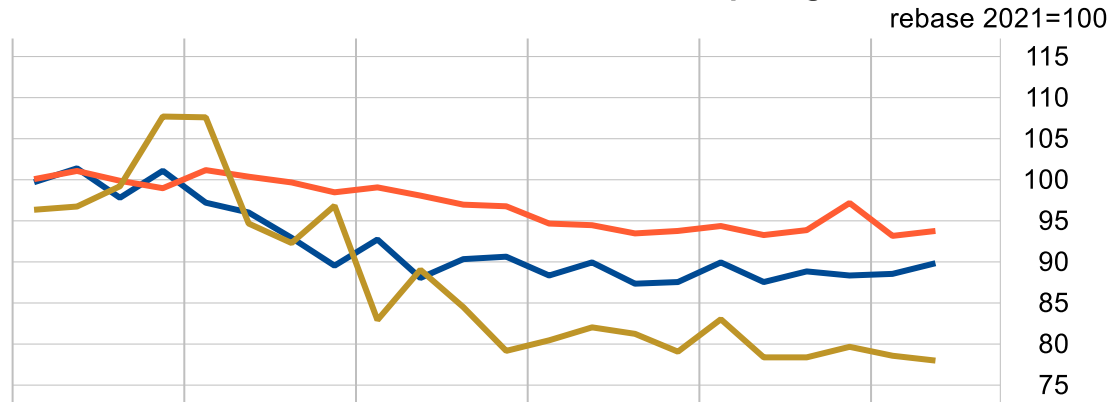
- ▶ **Gesamtwirtschaft:** Das Wachstum in der EU hat im ersten Halbjahr an Dynamik verloren. Der Iran-Konflikt, höhere Preise sowie eine schwache globale Weltkonjunktur wirken wachstumshemmend. Trotz steigender Inflationserwartungen aufgrund steigender Energie- und Inputpreise stützte der Konsum privater Haushalte, während Unternehmen bezüglich Investitionen verhalten bleiben. Vom Außenhandel gingen bislang nur begrenzte Wachstumsimpulse aus.
- ▶ **Industrie und Chemie:** Beide Teile konnten wieder zulegen, wenn auch von niedrigem Niveau aus. Produktion und Auftragseingänge steigen, und die Stimmung in Unternehmen hat sich aufgehellt. Die Entwicklung bleibt jedoch regional unterschiedlich, da strukturelle Standortnachteile den Aufschwung weiterhin bremsen. Die schwache Dynamik wichtiger Kundenbranchen belastet die Chemienachfrage. Trotz niedriger Auslastung konnte die Chemieproduktion zuletzt leicht ausgeweitet werden. Rückenwind kam dabei auch von höheren Erzeugerpreisen, während hohe Kapazitäten auf den globalen Märkten den Preiswettbewerb in Europa hoch halten.



SEITWÄRTSBEWEGUNG IN VIELEN BRANCHEN



Industrial Production Index: intermediate and capital goods

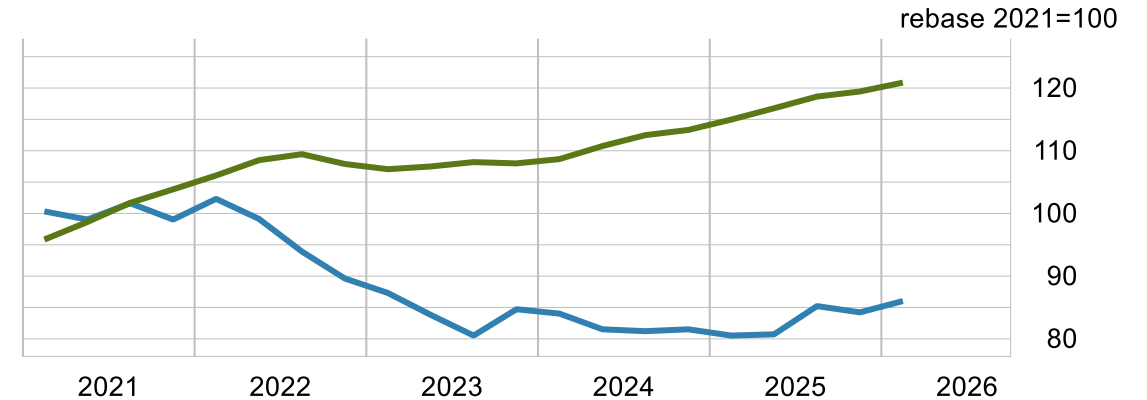
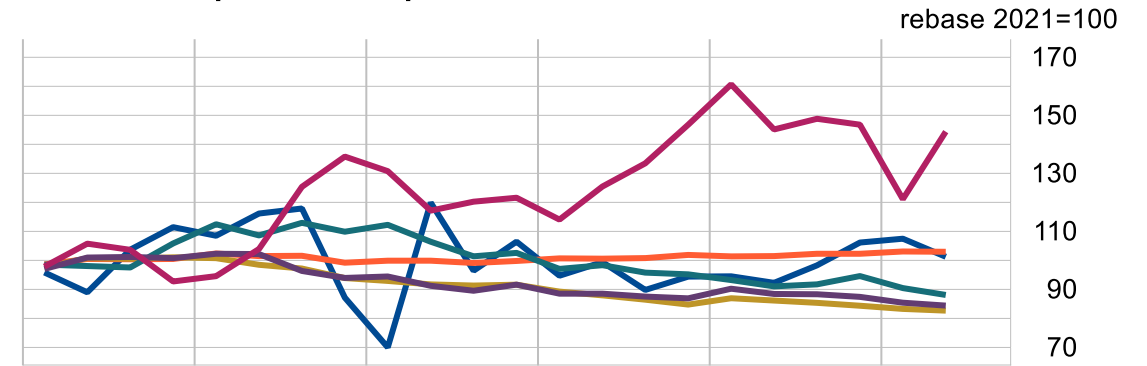


— Chemicals — Fabricated Metal Products — Basic Metals — Electrical Equipment
— Machinery — Automotive — Rubber & Plastic Products

Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © kreatik - Fotolia.com

Industrial Production Index: consumer goods

Construction permits and prices



— Pharmaceuticals — Furniture — Wearing Apparel — Textiles
— Food Products & Beverages — Computer, Electronic & Optical Products
— House Price Index — Building Permits

PRODUKTIONSZAHLEN IM DETAIL: SEITWÄRTSBEWEGUNG IN VIELEN BRANCHEN



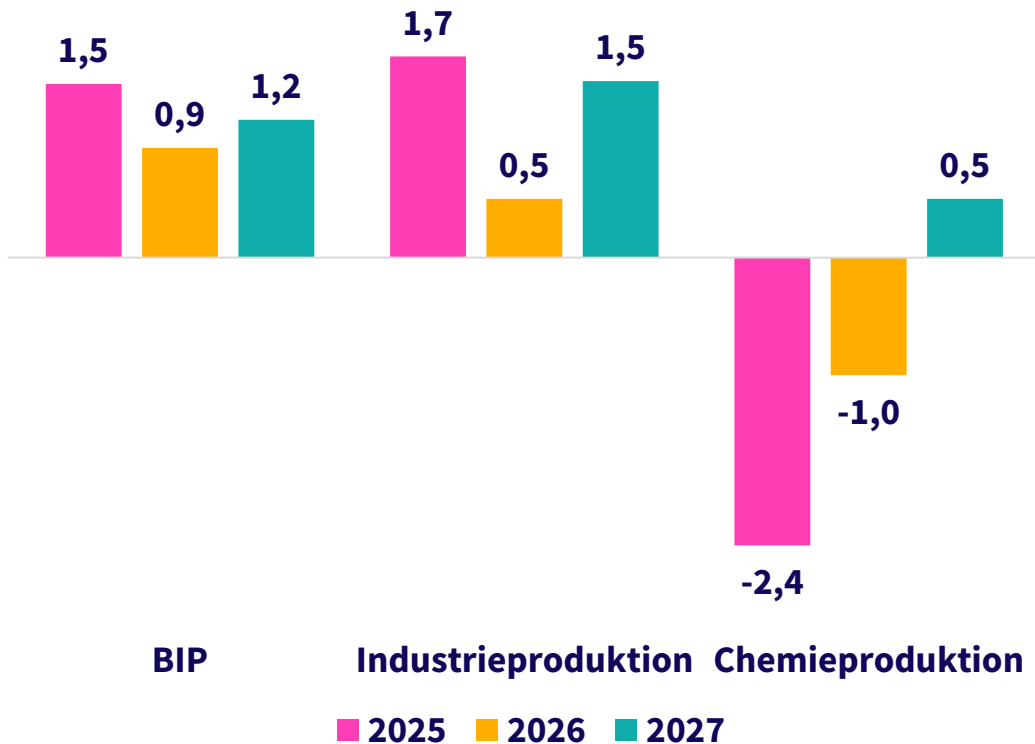
Wachstumsraten Produktionsindex	2024	2025	2. Quartal 2026	
		gegenüber Vorjahr	gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
Industrie	- 2,7	+ 1,7	+ 0,7	➔ + 1,3
Stahlindustrie	- 1,9	+ 0,5	+ 1,5	➔ + 1,8
Metallerzeugnisse	- 3,9	+ 0,1	+ 0,5	➔ + 1,8
Chemie (ohne Pharma)	+ 2,2	- 2,4	+ 0,5	➔ + 1,7
Pharma	+ 3,6	+ 15,2	- 6,5	⬆ + 6,3
Kunststoffverarbeiter	- 2,3	- 0,4	+ 1,5	➔ + 1,2
Automobilindustrie	- 8,4	- 1,4	- 3,3	➔ + 0,0
Maschinenbau	- 6,9	- 0,2	+ 2,5	➔ + 1,1
Elektrische Ausrüstungen	- 9,0	+ 0,8	+ 3,7	⬆ + 2,2
Elektrogeräte	- 6,0	+ 3,6	+ 10,2	⬆ + 2,5
Ernährungsgewerbe	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,5	➔ + 0,2
Textilindustrie	- 5,0	- 1,5	- 3,6	➔ - 0,0
Möbelindustrie	- 3,8	+ 0,5	- 4,1	➔ - 1,4
Papierindustrie	+ 2,9	- 0,7	+ 1,1	➔ + 1,2
Druckindustrie	- 4,2	- 2,5	- 1,2	➔ - 0,1
Glas-, Keramikindustrie	- 3,3	- 0,2	+ 1,5	⬆ + 2,6
Bau	- 2,0	+ 2,2	+ 1,1	⬆ + 2,0

Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © kreatik - Fotolia.com

AUSBLICK: POSITIVE KONJUNKTURELLE IMPULSE, STRUKTURPROBLEME BLEIBEN



Entwicklung und Prognosen
Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © kreatik - Fotolia.com

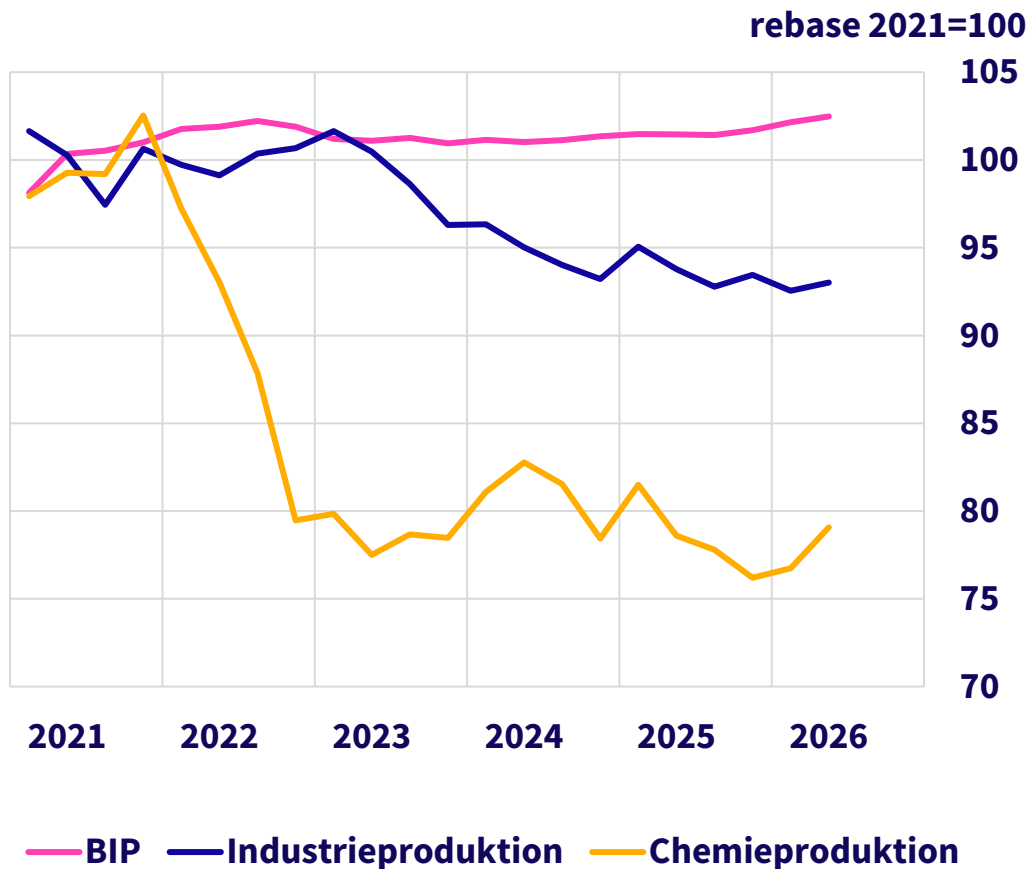
8. September 2026

- ▶ **Gesamtwirtschaft:** Durch schwache private Investitionstätigkeit und stagnierender Nachfrage fehlen zusätzliche Wachstumsimpulse. Geopolitische Konflikte werfen die Frage auf, ob der Außenhandel dabei neue Impulse setzen kann. Der „Turnberry Deal“ mit den USA und die EU-Freihandelsoffensive schaffen zunächst Planungssicherheit. Ungeklärte Fragen mit den USA, z.B. Section 301 sowie Handelsbeziehungen mit China bleiben wesentliche Risiken.
- ▶ **Industrie und Chemie:** Strukturelle Probleme belasten die Wettbewerbsfähigkeit, Investitionen bleiben schwach und die Industrie erholt sich nur langsam. Kurzfristigen Vorteilen stehen langfristige Strukturprobleme, Materialkosten und Lieferkettenrisiken gegenüber. Der Margendruck bleibt hoch.
- ▶ **Risiken:** **strukturelle Probleme, Abhängigkeiten bei Energie und Rohstoffen, Importdruck, drohende Handelskonflikte, politische Unsicherheit und Fachkräftemangel**
- ▶ **Chancen:** **politisches Umdenken, Stärkung des EU-Binnenmarkts, Ausbau des Außenhandels durch neue Handelsabkommen, Innovationsfähigkeit**

MODERATE ERHOLUNG, STRUKTURELLE SCHWÄCHEN BLEIBEN



Deutschland: BIP, Industrie, Chemie



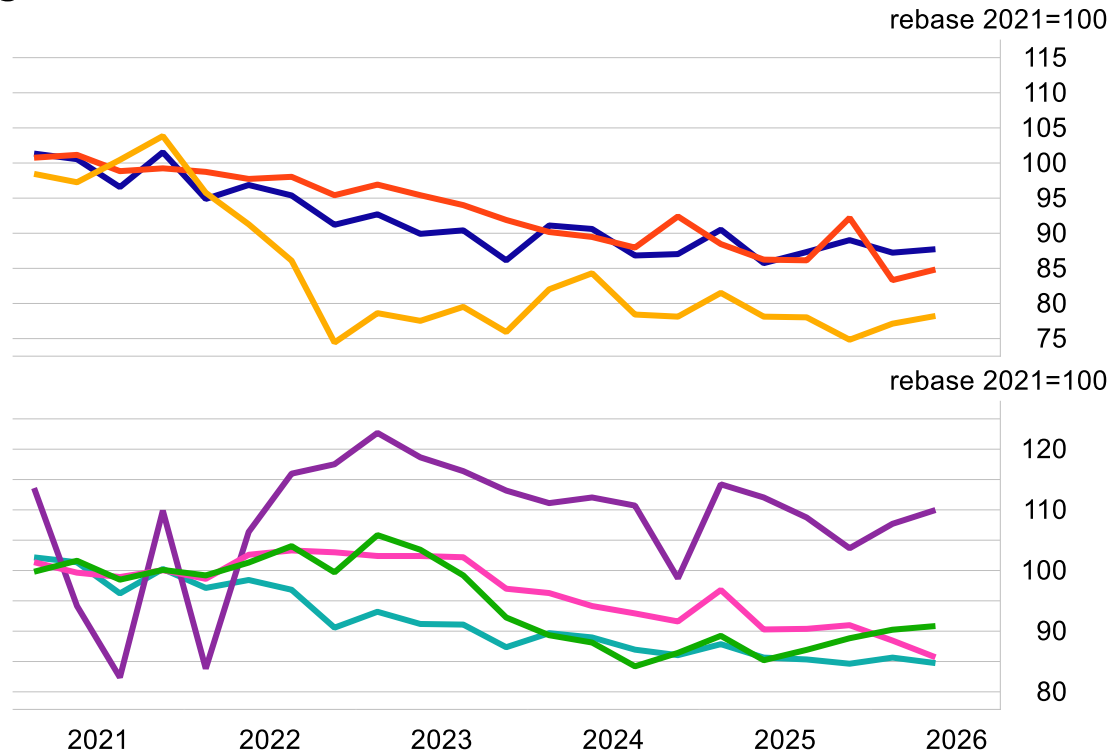
Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © pavlofox/stock.adobe.com

- » **Gesamtwirtschaft:** Die deutsche Wirtschaft hat den Energiepreisschock besser verkraftet und erholt sich etwas stärker als erwartet, die Erholung bleibt jedoch auf fragiler Grundlage. Das Bruttoinlandsprodukt legte im zweiten Quartal zu. Das diesjährige Wachstum dürfte allerdings vor allem von staatlichem Konsum, Investitionen des Staates und dem Sondervermögen getragen werden.
- » **Industrie und Chemie:** Das Wachstum der Mehrheit der deutschen Industriezweige lag im zweiten Quartal im Vorjahresvergleich im Minus. Positive Tendenzen zeigten sich aber gegenüber dem ersten Quartal. Die Chemie zeigte im Jahresverlauf erste Erholungstendenzen. Allerdings sind die steigenden Auftragseingänge infolge des Iran-Konflikts teils auf Lageraufbau und Vorsichtsbestellungen zurückzuführen. Die Kapazitätsauslastung steigt, bleibt jedoch auf einem für viele Standorte wirtschaftlich schwierigen Niveau. Von einem wirtschaftlichen Aufschwung kann daher nicht gesprochen werden.

LEICHTE BELEBUNG DER PRODUKTION IN VIELEN INDUSTRIEBRANCHEN

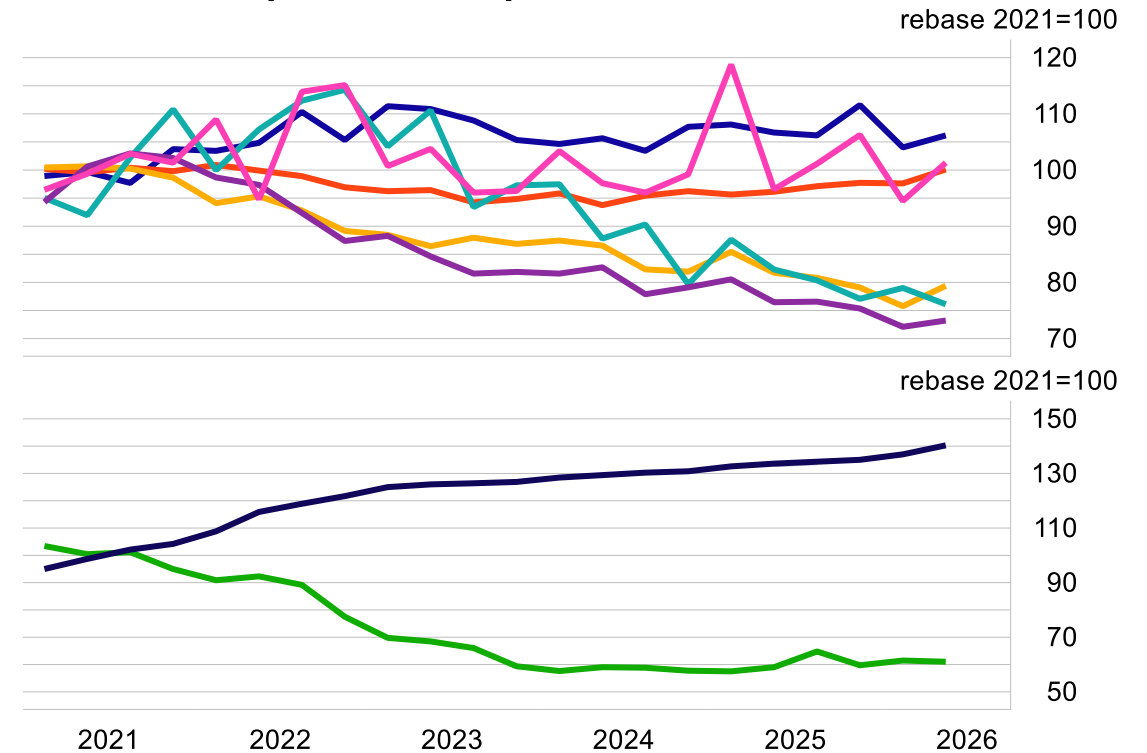


Industrial Production Index: intermediate and capital goods



— Chemicals — Fabricated Metal Products — Basic Metal Products
 — Electric Equipment — Machinery & Equipment
 — Motor Vehicles, Trailers & Semi-Trailers — Rubber & Plastic Products

**Industrial Production Index: consumer goods
Construction permits and prices**



— Pharmaceuticals — Furniture — Clothes — Textile Products — Food Products
 — Data Processing, Electronic & Optical Devices — Construction Prices
 — Building Permits

Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
 Bild: © pavlofox/stock.adobe.com

8. September 2026

PRODUKTIONSZAHLEN IM DETAIL: VERHALTENES WACHSTUM, CHEMIE GEWINNT KURZFRISTIG



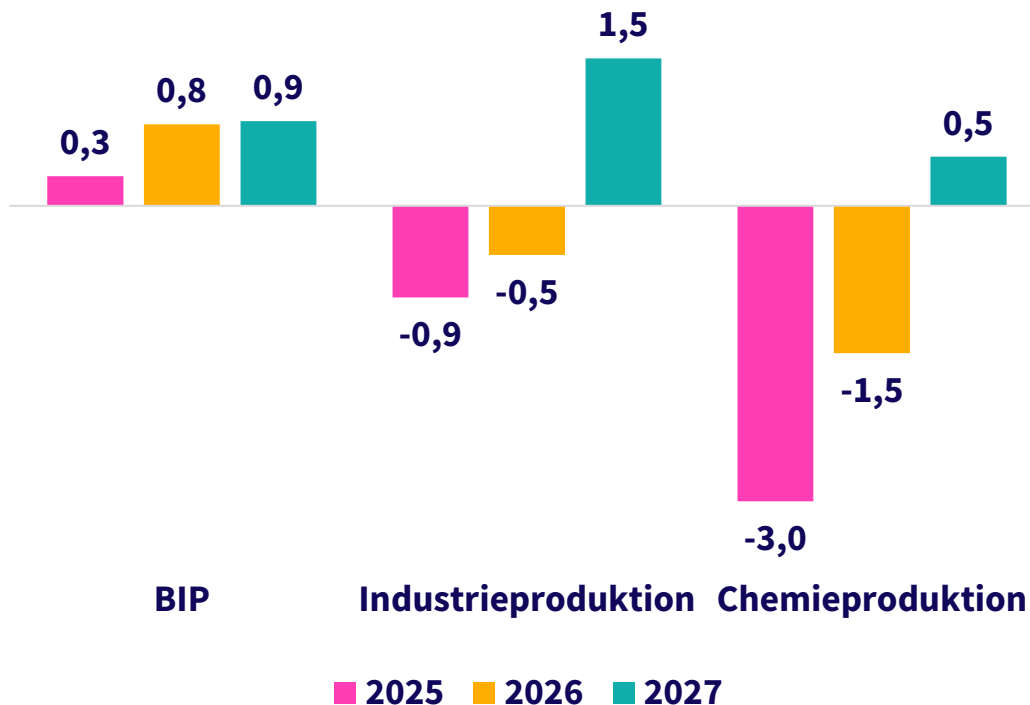
Wachstumsraten Produktionsindex	2024	2025	2. Quartal 2026	
		gegenüber Vorjahr	gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
Industrie	- 4,6	- 0,9	- 0,8	➔ + 0,5
Stahlindustrie	- 1,6	- 1,8	+ 2,1	➔ + 1,1
Metallerzeugnisse	- 6,4	- 2,2	- 1,1	➔ + 1,4
Chemie	+ 3,0	- 3,0	+ 0,6	⬆ + 3,0
Pharma	- 2,4	+ 4,3	+ 1,3	➔ + 1,3
Kunststoffverarbeiter	- 4,1	- 2,0	+ 0,2	➔ + 1,3
Automobilindustrie	- 7,5	- 0,9	- 6,2	➔ - 0,9
Maschinenbau	- 7,7	- 1,5	- 3,5	⬇ - 2,1
Elektrische Ausrüstungen	- 14,9	- 0,1	+ 5,7	⬆ + 2,3
Elektrogeräte	- 3,3	+ 0,5	- 0,4	⬆ + 3,1
Ernährungsgewerbe	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,8	➔ + 1,4
Textilindustrie	- 3,1	- 3,4	- 5,0	⬆ + 2,4
Möbelindustrie	- 7,2	- 3,7	- 3,8	➔ + 1,6
Papierindustrie	+ 0,2	- 2,4	- 1,0	➔ + 0,8
Druckindustrie	- 5,5	- 4,4	- 4,7	➔ - 0,6
Glas-, Keramikindustrie	- 4,4	- 2,3	- 1,7	➔ + 0,9
Bau	- 3,3	- 1,8	+ 1,4	➔ + 2,0

Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © pavlofox/stock.adobe.com

AUSBLICK: FRAGILE ERHOLUNG MIT UNSICHERHEITEN



Entwicklung und Prognosen
Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © pavlofox/stock.adobe.com

- › **Gesamtwirtschaft:** Die Perspektiven haben sich aufgehellt, doch die Erholung bleibt fragil. Entscheidend wird kurzfristig sein, ob die deutschen Ausfuhren wieder einen stärkeren Wachstumsbeitrag leisten. Belastend wirken die schwächere Nachfrage aus China sowie zunehmende Wettbewerbsprobleme auf wichtigen Auslandsmärkten. Ohne strukturelle Reformen drohen wichtige Wachstumspotenziale ungenutzt zu bleiben.
- › **Industrie und Chemie:** Ein Bündel von Standortnachteilen belastet die Industrie. Dies hat auch Auswirkungen auf die Kundenindustrien der Chemie. So steht beispielsweise die Automobilindustrie unter Druck. Gleichzeitig sinken Forschungsausgaben, die für Innovationen wichtig sind. Für die Chemie erwartet der VCI trotz der kurzfristigen Belebung einen Produktionsrückgang von 1,5 Prozent.
- › **Risiken:** **politische Unsicherheit, ausbleibende Reformen, Fachkräftemangel, Handelskonflikte und Geopolitik**
- › **Chancen:** **Bessere Standortbedingungen, Fokus auf Innovationen, Umdenken in der Politik**